PATENSCHAFTSKREIS INDIEN E.V.

Dreieich im Dezember 2025

Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer,

Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht und Sie wohlauf sind! Stellen Sie sich mal vor, was es bedeutet, kein sauberes Wasser zu haben und kein gesundes Essen zu erhalten. Stellen Sie sich vor, es gäbe keine Gesundheitsversorgung wie Antibiotika, Impfstoffe und sonstige grundlegende medizinische Hilfe, die in anderen Teilen der Welt selbstverständlich sind.

Wie jedes Jahr wende ich mich mit großer Dankbarkeit und zugleich Dringlichkeit an Sie. Ihre Unterstützung ermöglicht es uns, Kindern und ihren Familien in Madhya Pradesh derartige, schreckliche Lebensumstände zu ersparen.

Denn die Lebensumstände der Menschen in unserem Hilfsgebiet bleiben geprägt von extremer Armut, unzureichendem Zugang zu sauberem Trinkwasser, schlechter medizinischer Versorgung und sehr begrenzten Bildungsmöglichkeiten. Viele Familien kämpfen täglich ums Überleben, und Kinder sind besonders von Armut und wenig Bildungschancen betroffen. Durch die aktuellen, globalen Krisen steigen Preise, Lieferketten brechen zusammen, und Ressourcen werden knapper. Dadurch wird es für uns immer schwieriger, die so notwendige Hilfe zu leisten.

Doch trotz der Hürden, setzen wir uns weiterhin mit Nachdruck für die Grundbedürfnisse der Kinder ein: Dank Ihrer Hilfe ermöglichen wir den Kindern Zugang zu sauberem Wasser, regelmäßige Gesundheitsvorsorge, schulische Materialien und Zugang zu Schulbildung in einem liebevollen Zuhause. Wir führen Aufklärungs- und Schutzprogramme speziell für Mädchen, sowie Programme zur Stärkung von Familienhäusern durch. Die Fortschritte mögen klein erscheinen, aber sie summieren sich zu echten Veränderungen.

In unserem letzten E-Infobrief hatten wir Ihnen mitgeteilt, dass wir für unser so wichtiges Health Awareness Programm dringend finanzielle Unterstützung benötigen. Kurz darauf ging eine sehr großzügige Spende einer Patin auf unser Spendenkonto ein, durch die das Health Awareness Programm für ein ganzes Jahr weitergeführt werden kann. Wir waren überwältigt und können nicht in Worte fassen, wie dankbar wir sind! Mehr als 20.000 Menschen, vor allem schwangere Frauen und Ihre Babys können dadurch für ein weiteres Jahr die nötige medizinische, oft lebensrettende Versorgung erhalten.

Viele von Ihnen wissen bereits, dass der 17jährige Schüler Niklas für zwei Wochen in unserem Hilfsgebiet war, um zu helfen. In unserem letzten E-Infobrief hatte er für Sie einen Bericht seiner Reise angefertigt. Für diesen Infobrief hat er uns sein Tagebuch zur Verfügung gestellt.

Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer, Ihr Beitrag macht den Unterschied! Jede Spende – ob groß oder klein – trägt direkt dazu bei, Not zu lindern, Bildung zu ermöglichen und gesundheitliche Chancen zu erweitern. Durch Ihre fortlaufende

Unterstützung helfen Sie, dass Kinder eine stabile Perspektive bekommen, selbstbewusst lernen und an ihrer Gemeinschaft aktiv teilhaben können.

Danken möchte ich Ihnen von Herzen: Danke für Ihr Vertrauen, Ihre Zeit und Ihr Herzblut. Ihr Engagement macht unsere Arbeit möglich und gibt Kindern eine Zukunft. Wir sind dankbar für jede Spende, jeden positiven Kommentar, jede Weiterempfehlung und jede Patenschaft, die Sie übernehmen oder verlängern.

Herzliche Grüße

Ihr Ralf Steuer

17jähriger Schüler besucht unser Hilfsgebiet!
„Mein Einsatz in Khandwa – zwei Wochen, die mein Leben verändert haben“
von Marc Niklas Piske

Ich bin Niklas, 17 Jahre alt, und durfte in den Osterferien zwei Wochen lang bei der KDSS (Khandwa Diocesan Social Services) in Zentralindien mitarbeiten – eine Erfahrung, die mich tief bewegt und nachhaltig geprägt hat. Der Patenschaftskreis Indien e.V. hat mir dieses Praktikum ermöglicht – und ich durfte erleben, wie konkret und wirksam Hilfe sein kann. Dieser Bericht schildert meine Erlebnisse chronologisch – unter dem Motto: beobachten, helfen, lernen.

Tag 1 – Ankunft und erste Eindrücke

Niklas war für 14 Tage in unserem Hilfsgebiet, um zu helfen und zu lernen

Nach einer 24-stündigen Flugverspätung kam ich endlich in Indien an. Die Fahrt vom Flughafen dauerte vier Stunden – doppelt so lang wie geplant – und war mein erster Eindruck vom indischen Straßenverkehr: laut, chaotisch, aber faszinierend. Ich wurde herzlich empfangen und lernte Bischof Augustine kennen, der gemeinsam mit Father Jayan Alex die Arbeit der KDSS leitet. Schon hier spürte ich: Diese Menschen brennen für ihre Aufgabe.

Tag 2 – Besuch der Archivar School

Am nächsten Morgen ging es früh los. Wir besuchten die Archivar School – ein einfacher Raum, in dem 20 bis 30 Kinder unterrichtet werden. Die Lehrer*innen müssen in nur zwei Jahren acht Fächer lernen. Trotz der begrenzten Mittel war die Lernfreude der Kinder beeindruckend. Ich durfte mit den Kindern spielen, Fragen beantworten und wurde mit neugierigen Blicken empfangen.

Tag 3 – Nachhaltige Landwirtschaft

Nach dem Mittagessen fuhren wir in ein Dorf, das nachhaltige, pflanzenbasierte Landwirtschaft betreibt. Die Menschen dort nutzen Kompost, Mischkulturen und lokale

Pflanzen – mit großem Erfolg. Ich durfte beim Pflanzen helfen und lernte, wie wichtig ökologische Landwirtschaft für Ernährungssicherheit ist.

Tag 4 – Erste gesundheitliche Herausforderungen

Das indische Essen war für meinen Magen eine Herausforderung – scharf, ungewohnt, aber lecker. Trotz der Beschwerden nahm ich weiter an den Projekten teil. Am Nachmittag besuchten wir die Stadt Nandigama. Die Kontraste zwischen modernen und sehr einfachen Häusern waren groß – doch überall wurde ich mit einem Lächeln begrüßt.

Trotz begrenzter Mittel haben die Kinder viel Lernfreude

Tag 5 – Besuch in Surgaon Joshi

Ich zog in ein Gästehaus des Bischofs um. Wir besuchten das Dorf Surgaon Joshi. Obwohl es nur 20 km entfernt war, wirkte es wie eine andere Welt. Die Armut war spürbar – aber auch der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft.

Tag 6 – Women Self-Help Groups & Children's Parliament

Ein Highlight war das Children's Parliament – ein Projekt, bei dem Kinder demokratische Prozesse kennenlernen. Ebenso beeindruckend war das Treffen mit einer Women Self-Help Group: Zehn Frauen sparen gemeinsam Geld, um sich gegenseitig in Notlagen zu helfen. Eine Frau sagte: „Früher hatten wir Angst, jetzt haben wir ein Konto".

Tag 7 – Blutspendeaktion

Ich half beim Aufbau einer Blutspendeaktion. Die Organisation war professionell, die Hygiene vorbildlich. Viele Menschen kamen freiwillig – ein Zeichen des Vertrauens in die Arbeit der KDSS.

Tag 8 – Hilfe für kranke Menschen

Ein emotionaler Tag: Wir besuchten Menschen, die sich keine medizinische Versorgung leisten können. Die KDSS hilft mit Diagnosen, Medikamenten und Aufklärung. Ich sah Menschen mit schweren Erkrankungen, die trotzdem Hoffnung ausstrahlten.

Frauenselbsthilfegruppen *sparen gemeinsam Geld, um sich in Notlagen gegenseitig zu helfen*

Tag 9 – Das Leben der Frauen

Ich lernte das Leben einer Frau kennen, die allein für ihre Familie sorgt. Sie arbeitet als Tagelöhnerin, verdient kaum etwas – und empfing mich dennoch mit einem Lächeln. Ihr Satz bleibt mir im Gedächtnis: „Wir wissen nicht, ob wir morgen überleben – aber wir können heute gute Laune haben".

Tag 10 – Karfreitag

Wir besuchten einen Gottesdienst zum Karfreitag. Die Kirche war voll, die Stimmung lebendig. Der Glaube der Menschen ist stark – nicht trotz, sondern wegen der Herausforderungen.

Tag 11 – Protest gegen Kinderehen

Ich durfte an einem Protest gegen Kinderehen teilnehmen. Kinder hielten Plakate, sangen Lieder, sprachen über ihre Rechte. Bildung ist der Schlüssel – das wurde hier besonders deutlich.

Tag 12 – Pilgerfahrt

Ich unternahm eine kleine Pilgerreise. Obwohl ich nicht sehr religiös bin, half mir diese Erfahrung, die spirituelle Tiefe der indischen Kultur besser zu verstehen.

Tag 13 – Computerkurs für Kinder

Wir besuchten einen Computerkurs. Fünf Kinder teilten sich oft einen Computer – und waren dennoch hochmotiviert. Ich durfte ihnen zeigen, wie man ein Dokument erstellt – ein kleiner Moment mit großer Wirkung.

Tag 14 – Earth Day

Zum Earth Day pflanzten wir gemeinsam mit Kindern einen Baum. In einem Land mit Wasserknappheit ist das ein starkes Zeichen. Es ging nicht nur um Umweltschutz – sondern um Hoffnung.

Zum "Earth Day" durfte Niklas einen Baum pflanzen

Letzte Tage – Abschied

Ich besuchte das Hauptbüro der KDSS. Die Arbeit dort ist beeindruckend strukturiert – trotz unsicherer Finanzierung. Am letzten Tag fiel der Abschied schwer. Ich kam mit anderen Augen zurück – dankbar, demütig, und voller neuer Perspektiven. Ich habe gelernt, dass Armut viele Gesichter hat – aber auch Hoffnung. Dass Bildung, Gesundheit und Gemeinschaft der Schlüssel zu einem besseren Leben sind. Und dass Organisationen wie die KDSS mit unglaublichem Engagement genau dort helfen, wo es am nötigsten ist.

Die Arbeit der KDSS

Die KDSS ist in über 1.000 Dörfern aktiv und erreicht fast 200.000 Menschen direkt. Sie arbeitet in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Ernährung, Kinderschutz, Frauenförderung und nachhaltige Landwirtschaft. Ihr Ziel: Eine gerechte, selbstbestimmte Gesellschaft mit Würde und Teilhabe.

Der Patenschaftskreis Indien e.V.

Der Patenschaftskreis unterstützt diese Arbeit seit über 50 Jahren – mit Internatsschulen, medizinischer Versorgung, Ernährung und Bildungsprojekten. Mit nur 25 € im Monat kann ein Kind mit Unterkunft, Bildung und drei Mahlzeiten täglich versorgt werden. Jeder Cent kommt an – dank ehrenamtlichem Engagement und minimalem Verwaltungsaufwand.

Mein Fazit

Ich bin mit anderen Augen zurückgekehrt. Ich habe gesehen, wie viel Hoffnung entstehen kann – durch Menschen, die sich kümmern. Ich wünsche mir, dass noch viele andere diese Arbeit unterstützen – durch Spenden, durch Engagement oder einfach durch Interesse. Danke, KDSS! Danke, Patenschaftskreis Indien! Danke, Indien!

Unsere Hilfsarbeit vor Ort dank Ihrer Unterstützung

von Barbara Steuer und Fr. Jomon Varghese

Es gibt Momente in unserem Alltag, die uns lange begleiten. Ein Kind, das nach Wochen endlich Vertrauen fasst. Ein Mädchen, das sich traut, ihre Meinung laut auszusprechen. Ein Junge, der voller Stolz zeigt, dass er eine Aufgabe ganz allein lösen konnte. Solche Augenblicke erinnern uns daran, warum unsere Arbeit so wichtig ist und warum wir so dankbar für Menschen wie Sie sind, die all das möglich machen.

Unsere Boardings – ein Ort zum Aufatmen und Wachsen

Unsere Boardingkinder kommen aus Familien, in denen das Leben von Unsicherheiten geprägt ist. Armut, Krankheit oder schwierige familiäre Umstände bestimmen oft ihren Alltag. In unseren Boardings finden diese Kinder etwas, das für sie nicht selbstverständlich ist:

- einen sicheren und verlässlichen Ort,
- regelmäßige Mahlzeiten,
- Menschen, die ihnen zuhören
- und die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und ihre Fähigkeiten zu entdecken.

Unsere Boardings sind für etwa 2.000 Kinder ein sicheres und liebevolles Zuhause

Hier leben und lernen sie – geschützt, stabil und ohne die Belastungen, die ihnen sonst so oft im Weg stehen.

Von den etwa 2.000 Kindern erhalten 425 Kinder besondere Aufmerksamkeit. Diese Kinder haben Heimweh oder kommen aus sehr schwierigen, persönlichen Verhältnissen und einige Kinder benötigen Nachhilfe. Diesen Kindern hören wir besonders zu, begleiten sie, helfen ihnen beim Umgang mit ihren Gefühlen und sorgen dafür, dass sie sich trotzdem im Boarding wohl und geborgen fühlen.

Bildung, Selbstbewusstsein, Kinderrechte - Wie wir die Kinder begleiten

Unsere Arbeit endet nicht mit dem Unterricht. Wir sprechen mit den Kindern über ihre Rechte, darüber, dass sie wertvoll sind und dass ihre Stimme zählt. Wir stärken ihr Selbstbewusstsein, helfen ihnen, Konflikte zu lösen und unterstützen sie dabei, ihren eigenen Weg zu finden. Manchmal ist es ein Gespräch. Manchmal eine Umarmung. Manchmal die Ermutigung, es noch einmal zu versuchen. Aber immer aber ist es echte Zuwendung.

Unsere Hilfe über die Boardings hinaus

Viele Familien in unserem Hilfsgebiet stehen vor Herausforderungen, die wir uns hier kaum vorstellen können. Deshalb sind wir auch dort zur Stelle, wo Hilfe dringend gebraucht wird:

- in Dörfern, in denen medizinische Versorgung fehlt,
- bei Familien, die in akute Not geraten, (aktuell sind es etwa 200 Familien)
- bei Kindern, die plötzlich Unterstützung benötigen.

Unsere Herausforderungen
So viel wir erreichen, so klar sehen wir auch, wo unsere Grenzen sind.
Steigende Kosten, notwendige Renovierungen und der stetig wachsende Bedarf an medizinischer Hilfe fordern uns immer wieder neu heraus. Wir möchten weiterhin für jedes Kind da sein, das unsere Unterstützung braucht. Doch das schaffen wir nur gemeinsam.

Hier erhalten Kinder Unterricht über ihre Rechte, was auch ihr Selbstvertrauen stärkt

Warum Ihre Unterstützung so viel bewirkt
Viele der Fortschritte, die wir täglich sehen, beginnen mit einer privaten Spende. Es sind Menschen wie Sie, die sagen: „Ich möchte helfen“. Und aus dieser Hilfe entstehen neue Chancen, sichere Räume, schulische Bildung und Kinder, die wieder Hoffnung schöpfen.
Dafür danken wir Ihnen von Herzen!

Ein persönlicher Wunsch
Wenn Sie unsere Arbeit auch weiterhin begleiten wollen, bedeutet uns das unendlich viel.
Ihre Unterstützung schenkt Stabilität, Schutz und Zukunft. Genau dort, wo Kinder sie am dringendsten brauchen.

Dank einer Spenderin - unser Health Awareness Programm leistet weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Menschenleben

von Bischof Augustine und Ralf Steuer

Etwa 40 % der Kinder unter 3 Jahren sind in unserem Hilfsgebiet noch immer untergewichtig, 45 % sind verkümmert, 20 % sind abgemagert und 70 % leiden an Anämie. Fieber und Durchfall gelten als die Haupttodesursachen bei Säuglingen. Unsere Mitarbeitenden fahren in abgelegene Dörfer und informieren, bilden, und schaffen Bewusstsein für Gesundheitsthemen, die Leben retten können. Es gibt den Menschen die Werkzeuge an die Hand, um ihre Gesundheit selbst in die Hand zu nehmen und ihre Familien zu schützen. Die Menschen erhalten

Von unserem Health Awareness Programm profitieren jährlich etwa 20.000 Menschen

lebenswichtige medizinische Versorgung und Impfungen. Besonders schwangere Frauen sind auf medizinische Versorgung und Impfungen angewiesen, um ihre Gesundheit und die ihrer ungeborenen Kinder zu schützen. Obwohl wir die Sterberate von Säuglingen und Babys in den letzten Jahren signifikant verbessern konnten, sterben noch immer zu viele Frauen und ihre Babys, was zeigt, wie dringend Unterstützung benötigt wird. Leider kann die HelpAlliance, die dieses Projekt über viele Jahre finanziert hat, Ihre Unterstützung nicht weiterführen, weshalb wir in unserem letzten E-Infobrief einen Spendenaufruf veröffentlicht haben. Eine Patin hat uns daraufhin eine sehr großzügige Spende zukommen lassen, die die Finanzierung des Projektes für ein weiteres Jahr garantiert. Auch an dieser Stelle danken wir unserer Spenderin von ganzem Herzen! Wie genau die Hilfe unseres Gesundheitsprogramms vor Ort aussieht, möchten Ihnen am Beispiel der kleinen Ruhani zeigen:

Ruhani wurde im August 2024 geboren und wog bei der Geburt nur 1,8 kg – ein deutliches Zeichen für schwere Unterernährung. Ihre Mutter Radha hatte bereits drei Töchter und deswegen war es sehr schwer für sie, Ruhani die nötige Aufmerksamkeit und Pflege zukommen zu lassen. Ruhanis Gesundheitszustand war in den ersten Monaten ihres Lebens äußerst kritisch. Sie nahm nicht zu und ihr Zustand verschlechterte sich weiter. Als unsere Mitarbeitenden die Situation erkannten, besuchten die Betreuerinnen Anjali und Schwester Amli die Familie. Sie berieten Radha mit Mitgefühl und betonten, wie wichtig eine rechtzeitige Versorgung und Ernährung für das Überleben ihres Kindes ist.

Doch trotz wiederholter Bemühungen war auch nach Einführung der Beikost im Alter von sechs Monaten keine Verbesserung zu verzeichnen. Dies veranlasste das Team mit dem örtlichen Betreuungszentrum für unterernährte Kinder (Anganwadi) zusammenzuarbeiten und Ruhani in das Nutritional Rehabilitation Centre (NRC) zu bringen. Das ist ein spezielles Versorgungsprogramm mit stationärer Aufnahme zur Ernährungsrehabilitation. Die stationäre Pflegeeinrichtung ist für Kinder mit schwerer, akuter Unterernährung konzipiert und wird von der indischen Regierung finanziert.

Viele Menschen in den Dörfern haben ihre Lebensgrundlage verloren, da die Armut erheblich zugenommen hat

Dort erhielt Ruhani medizinische Versorgung und eine nährstoffreiche Ernährung, die ihren kritischen Bedürfnissen entsprach. Nach ihrer Genesung wurde ihre Mutter ermutigt und angeleitet, weiterhin für eine angemessene Ernährung zu Hause zu sorgen. Außerdem begann sie, Ruhani regelmäßig zum Anganwadi-Zentrum zu bringen, um sie weiter zu betreuen und zu unterstützen.

Dank der konsequenten Pflege und Überwachung stieg Ruhanis Gewicht auf 4,8 kg. Ihr allgemeiner Gesundheitszustand verbesserte sich erheblich, und sie gelangte aus

der Kategorie der Unterernährung in einen normalen Ernährungszustand. Heute ist sie ein aktives und gesundes Kleinkind.

Der Fall Ruhani ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie durch gemeindebasierte Interventionen, rechtzeitige Überweisungen und kontinuierliche Beratung ein unterernährtes Kind wieder gesund werden kann, zumal die in der Regel nicht alphabetisierten Menschen in den Dörfern keine Kenntnis über solche staatlichen Einrichtungen besitzen. Die Bemühungen unserer Mitarbeitenden in Verbindung mit der Einbindung des Anganwadi-Systems und dem Engagement der Mutter spielten eine entscheidende Rolle bei der Veränderung von Ruhanis Leben. Diese Erfolgsgeschichte unterstreicht die Bedeutung einer frühzeitigen Erkennung und integrierter Maßnahmen bei der Bekämpfung von Unterernährung bei Kindern.

Die Bemühungen unserer Mitarbeitenden und das Engagement der Mütter verändern oft das Leben der Kinder zum Guten

Heimweh - „Nachts habe ich manchmal leise geweint“

von Poja Vasakale

Mein Name ist Poja Vasakale. Ich komme aus einem kleinen Dorf namens Salikala. Ich gehe in die 8. Klasse des Boardings Nirmala in Sendhwa und möchte Ihnen gerne meine Geschichte erzählen. Ich komme aus einer sehr armen Familie. Mein Vater arbeitet als Tagelöhner und meine Mutter erledigt kleine Hausarbeiten im Dorf. Oft haben wir nicht genug Geld, aber meine Eltern sagen mir immer, dass Bildung der einzige Weg ist, um unser Leben zu verändern.

Aus diesem Grund haben meine Eltern mich in das Boarding geschickt. Am Anfang fiel es mir sehr schwer dort zu bleiben. Ich habe meine Eltern und meinen kleinen Bruder so sehr vermisst. Nachts habe ich manchmal leise geweint. Aber langsam wurde ich stärker. Die Schwestern und Lehrerinnen hier sind sehr nett. Sie ermutigen mich und helfen mir beim Lernen.

ich versuche, fleißig zu lernen, weil ich meine Eltern stolz machen möchte. Ich mag Englisch und Naturwissenschaften und ich lese gerne Geschichtsbücher. Manchmal helfe ich jüngeren Mädchen im Wohnheim bei ihren Hausaufgaben. Das macht mich glücklich.

Ich möchte später einmal Lehrerin werden, damit ich Kindern wie mir helfen kann, die aus armen Familien stammen. Ich möchte zeigen, dass Träume groß sein können, egal wie klein dein Dorf ist oder wie arm du bist.

Poja möchte eines Tages Lehrerin werden, um bedürftigen Kindern zu helfen

Ich jedenfalls träume von einer strahlenden Zukunft. Wenn ich in den Ferien nach Hause fahre, umarmen mich meine Eltern fest und sagen, dass sie stolz auf mich sind. Das gibt mir noch mehr Kraft. Ich weiß, dass mein Weg nicht einfach ist, aber ich glaube fest daran, es zu schaffen!

Unser Farmers-Projekt - ein Blick voller Dankbarkeit!

von Fr. Robinson V und Barbara Steuer

Seit einigen Jahren dürfen wir Ihnen von unserem Farmers-Projekt berichten – einem Programm, das durch die großzügige Unterstützung der Helpalliance gGmbH möglich gemacht wird. Für uns ist es ein Herzensanliegen, Sie, unsere treuen Unterstützerinnen und Unterstützer, auf dem Laufenden zu halten und die beeindruckenden Veränderungen vor Ort mit Ihnen zu teilen.

Dank der HelpAlliance konnten wir sehen, wie Bauernfamilien neue Hoffnung schöpfen, Kinder besser ernährt werden und ganze Dorfgemeinschaften gestärkt werden. Diese Erfolge erinnern uns daran, wie wichtig Solidarität und Mitgefühl sind und wie viel positive Veränderungen möglich sind, wenn Menschen zusammenwirken.

Wir laden Sie ein, diese Geschichten mit Freude zu verfolgen und weiterzugeben, denn Ihr Interesse, Ihre Verbundenheit und Ihre Anteilnahme schenken Motivation, Hoffnung und Inspiration.

Über 100 Bauerfamilien erhalten Ernährungssicherheit

Erfolge des Farmers-Projekts – Ernährung sichern, Zukunft schenken

Wir konnten in diesem Jahr erneut wichtige Erfolge erzielen: Das Farmers-Projekt stärkt die Ernährungssicherheit von über 100 Bauernfamilien in 25 Dörfern und sichert die Versorgung von etwa 1.000 Boarding-Kindern.

Wasser für eine sichere Ernte

Die Reparatur und der Bau von 21 Wasserbarrieren sichert nun 315 Bauern zuverlässige Bewässerung für insgesamt 630 Hektar Farmland. Das bedeutet stabile Ernten und mehr Sicherheit für Familien.

Natürliche Landwirtschaft zeigt Wirkung
Auf Demo-Feldern erzielten 15 Bauern 630 Zentner Mais. Die Ergebnisse belegen: Natürliche Anbaumethoden und verbesserte Saaten steigern die Produktivität und schaffen Selbstvertrauen für die Zukunft.

Starke Mütter, gesunde Kinder
In 23 Dörfern wurden Schulungen zur Zubereitung nährstoffreicher Speisen aus lokalen Zutaten durchgeführt. 43 Familien setzten diese Rezepte inzwischen zu Hause um – ein wichtiger Beitrag gegen Untergewicht und Mangelernährung.

1.000 Boarding-Kinder profitieren – und lokale Bauern auch
Lebensmittel für die Boarding-Kinder wurden bewusst direkt bei lokalen Bauern eingekauft. Darunter sind Weizen, Mais, Mungbohnen, Hirse, Chili und Erdnüsse. Damit sichern wir die gesunde Ernährung der Kinder und stärken gleichzeitig die Einkommensgrundlage der Dorfgemeinschaften.

Nachhaltig wirtschaften – Kosten sparen
250 Bauern wurden in umweltfreundlicher Landwirtschaft geschult. 349 Bauern stellten gemeinsam 9.818 Liter natürliche Dünger und Pflanzenstärkungsmittel her – und sparten über 578.00 Rupien (5.591 €) an Chemikalienkosten. Dieses Wissen macht sie unabhängiger, stärkt die Umwelt und ihre finanzielle Sicherheit.

Es wurden Schulungen für nährstoffreiche Speisen und umweltfreundliche Landwirtschaft durchgeführt

Ihre Anteilnahme macht den Unterschied
Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll, was möglich ist, wenn Menschen zusammenwirken. Doch es geht nicht nur um Zahlen – es geht um Kinder, Familien und Dorfgemeinschaften, deren Leben sich durch Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse verändert. Von Herzen danken wir Ihnen, dass Sie unsere Arbeit begleiten und Teil dieser positiven Veränderungen sind.

Sie alle schenken Leben –

von Ralf Steuer

Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer, wie Sie aus früheren Infobriefen wissen, hat die Armut in unserem Hilfsgebiet leider zugenommen. Vor allem die Folgen der Pandemie und die aus Kriegen und Krisen entstandenen Preisanstiege

machen den Menschen und besonders den Kindern in unserem Hilfsgebiet zu schaffen. Viel zu viele Kinder haben noch immer keinen Zugang zu Bildung, zu ausreichender Nahrung und zu medizinischer Versorgung. Zu viele Menschen leben unter der Armutsgrenze und sind nicht alphabetisiert. Infektionskrankheiten, Atemwegs- und Durchfallerkrankungen sind weiterhin verbreitet und lebensbedrohlich. Wassermangel und schlechte Wasserqualität machen den Menschen zu schaffen und gefährden die Gesundheit.

Seit über 50 Jahren kämpfen wir mit allen Kräften und zusammen mit Ihnen gegen diese Missstände an. Dank Ihrer Unterstützung erhalten etwa 2.000 Kinder Zugang zu Bildung, Schulmaterialien, Nachhilfe, Kleidung und ein sicheres und liebevolles Zuhause. Durch Ihre Unterstützung erhalten die Kinder eine gesunde Ernährung mit sauberem Trinkwasser und die so wichtige medizinische Versorgung. Durch Ihre Spenden stärken Sie die Rechte der Kinder und besonders der Mädchen. Sie schenken ihnen Selbstvertrauen und ein Leben mit Würde und ohne Not.

Lassen Sie uns gemeinsam eine Zukunft bauen, in der kein Kind zurückgelassen wird. Wo Chancen fair verteilt sind, Bildung nicht privilegiert bleibt, und Gesundheit kein Luxus, sondern ein Grundrecht ist. Ihr Beitrag – groß oder klein – bringt Licht in dunkle Ecken, Hoffnung in schwierige Zeiten und eine Grundlage für ein würdiges Leben.

Danke, dass Sie zuhören, teilen und helfen. Zusammen können wir verhindern, dass Träume an Armut scheitern, und stattdessen eine neue Geschichte von Mut, Würde und Teilhabe schreiben.

Herzlichst!

Ihr Ralf Steuer

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!